

GRÜNE

Ausgabe 4
Winter 2023

POST

Hausen/Heroldsbach

In dieser Ausgabe:

Wahlnachlese

Familienpolitik im Gemeinderat

Interview mit Lisa Badum zum GEG

Termine



www.gruene-hausen-heroldsbach.de

Wahlnachlese von Karl Waldmann

14,4 % in Bayern, 12,4% im Landkreis Forchheim, 12% in Hausen und 10,7% in Heroldsbach – ist das nun eine Enttäuschung oder ein zufriedenstellendes Ergebnis?

Um das besser beurteilen zu können, lohnt sich ein Blick zurück auf die letzten drei Landtagswahlen. Ja, es ist richtig, dass wir Grüne im Landkreis gegenüber der letzten Wahl 2,3% verloren haben. Aber es sollte nicht vergessen werden, wie es noch vor 10 oder 15 Jahren hier im Landkreis ausgesehen hat:



9,4% im Jahr 2013 und sogar nur 8,7% im Jahr 2008. Wer da voreilig die jetzt erzielten 12,4% landkreisweit schlecht redet, der sollte sich vor Augen halten, welchen Aufstieg die Grünen im Landkreis hinter sich haben.

Natürlich haben wir uns ein anderes Ergebnis gewünscht und wären gerne zweitstärkste Kraft im Bayerischen Landtag geblieben. Woran lag es, dass wir Grüne etwas eingebüßt und uns die Freien Wähler und die AfD überholt haben?

Ein Grund war sicher, dass der Wahlkampf durch das Grünen-Bashing und vor allem die unangebrachte Wortwahl führender Politiker sehr aufgeheizt war. Das merkte man auch an den Infoständen in der Forchheimer Fußgängerzone, wo wir zwar viel Überzeugungsarbeit versucht haben zu leisten, wo uns aber auch das eine oder andere beleidigende Wort entgegengeschleudert wurde. Und: Noch nie wurden so viele Wahlplakatständer beschädigt oder gleich entwendet. Allein in Heroldsbach haben am Ende 4 Plakatständer komplett gefehlt, einer konnte noch aus dem Hirtenbach bei der Norma gerettet werden. Eines kann auf jeden Fall gesagt werden: Wir Grüne haben uns im Wahlkampf

stets respektvoll gegenüber unseren Mitbewerbern gezeigt und einen sachlichen Umgang miteinander versucht. Das erscheint uns gerade in Zeiten, wo die Demokratie zunehmend gefährdet ist, dringender denn je.

Fazit: In einem aufgeheizten politischen Klima, teils respektlosen Umgang mit uns Grünen können sowohl das bayernweite Ergebnis als auch die Ergebnisse hier im Landkreis bzw. in Hausen und Heroldsbach als Erfolg gewertet werden. Die nächsten 5 Jahre werden zeigen, dass unsere Wahlkampfthemen richtig waren, denn Klimawandel, das Artensterben, die Wohnungsnot, die Migration und vieles andere mehr machen vor keiner Landesregierung Halt, auch nicht vor einer neuen CSU/FW-Koalition in Bayern. Unsere grüne Landtagsfraktion wird sich weiter reinhängen, genauso wie die vielen grünen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger hier im Landkreis und den Gemeinden. Versprochen!

Familienpolitik in Hausen von Kristina Lindner, Gemeinderätin

Kommunalpolitische Familienpolitik im Gemeindegebiet liegt mir sehr am Herzen.

Leider gibt es nach wie vor im Ortsteil Hausen nicht genügend Krippenplätze. Der prozentuale Anteil der außer Haus betreuten Kinder unter 3 Jahren ist stark gestiegen und nimmt weiter zu. Die Gemeindeverwaltung beruft sich auf die Statistiken des Landratsamtes, welche dies nur unzureichend berücksichtigen und verweist auf die hohen Kosten für evtl. nicht genutzte Plätze (welche allerdings Erzieher:innen entlasten würden). Eine Förderung für die Ansiedlung von Tagesmüttern und -vätern existiert nicht.

Auf meine Initiative hin wurde eine Stelle für eine praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieher:in ausgeschrieben. So tut die Gemeinde aktiv etwas gegen Fachkräftemangel, danke an dieser Stelle.



Ein Beispiel für falsche Prioritäten ist der Zustand des Bauwagens im Waldkindergarten. Aufgrund Bauart bedingter Mängel, fehlender Dämmung und zu wenig Lagermöglichkeiten ist eine umfassende Renovierung oder Erneuerung dringend notwendig. Durch Zugluft im Wagen und fehlende Dämmung kommt es zu einem übermäßigen Gasverbrauch und es muss durchgängig geheizt werden im Winter. Auch hier setzt man andere Schwerpunkte und hat im Haushalt nur unzureichende Mittel eingestellt. Dies war einer der ausschlaggebenden Punkte, den Haushalt für das Jahr 2023 abzulehnen!

Analog Schule: einerseits schön, dass die Schule noch so aussieht wie ich von 1991 bis 1995 dort zur Schule ging, andererseits erschreckend. Hier sind umfassende Sanierungen nötig.

Obwohl die Gemeinde Hausen gemeinsam mit der Gemeinde Heroldsbach einen Jugendpfleger eingestellt hat, fehlten bisher von gemeindlicher Seite unter dem Jahr Angebote für sämtliche Altersklassen. Die vom Jugendpfleger mit organisierte U18-Wahl, zu deren Durchführung alle wahlberechtigten Jugendlichen angeschrieben wurden, ist nicht genutzt worden, um den Jugendpfleger und seine Angebote an Jugendliche zu bewerben, entgegen der Absprache im Gemeinderat. Natürlich kann dies nicht dem Jugendpfleger persönlich angelastet werden, es muss eine Stellenbeschreibung, Vorgaben und Zielvereinbarungen geben. Glücklicherweise scheint der Druck, den wir im Gemeinderat aufgebaut haben, und unser parteiübergreifender Antrag zu fruchten, und es wird nun gestartet mit ein paar Winteraktionen. Wir hoffen, diese finden Anklang und es folgen noch viele weitere! Vielen Dank und vor allem viel Erfolg!

An dieser Stelle auch vielen Dank allen ehrenamtlich engagierten Mitbürger:innen, insbesondere denen in den Jugendabteilungen, die regelmäßig tolle Aktivitäten in ihrer Freizeit auf die Beine stellen.

Ein weiteres Thema ist die Ferienbetreuung. Wenige Wochen der 13 Wochen Schulferien jährlich können Eltern eine hochpreisige Ferienbetreuung in Heroldsbach buchen, bisher gibt es keinen Geschwisterrabatt, auch hierauf habe ich hingewiesen. Diese Betreuung können sich nicht alle leisten und nicht jeder hat das Glück, Großeltern vor Ort zu haben.

Es geht dabei keineswegs darum, Kinder weg zu organisieren. Eltern lieben ihre Kinder und genau deshalb möchten sie ihre Kinder gut betreut wissen, wenn sie selbst zur Arbeit müssen.

Auch ein Jugendtreff fehlt leider gänzlich. Ich selbst bin in meiner Jugend ins Toxic gegangen und finde es schade dass es kein derartiges Angebot mehr gibt. Es findet jetzt auf unser Drängen hin eine Party statt, Anfang Dezember im Bürgerhaus. Nachdem diese anfänglich 3 € Eintritt kosten sollte, wurde unsere Kritik gehört und sie ist nun kostenfrei. Eggolsheim machte die Party auch,

Eintritt kostenlos, Getränke und Snacks frei. Für solche Angebote hätte man eine Förderung beantragen können, leider ist dieses Programm bereits ausgelaufen.

Ich habe eine Instagram Seite, folgt mir gerne, dort veröffentliche ich immer wieder Infos aus dem Gemeinderat.



Interview mit unserer Bundestagsabgeordneten Lisa Badum zum Heizungsgesetz

Grüne Post (GP): Lisa, was steht denn nun in dem vom Bundestag beschlossenen Gesetz GEG endgültig drin? Kannst du die wesentlichen Eckpunkte kurz für uns skizzieren?

Das GEG ist der überfällige Startschuss für die Umstellung auf eine klimaneutrale, bezahlbare und ressourcenschonende Wärmeversorgung.

Ab dem 1.1.2024 gilt für jede neu installierte Heizung in Neubauten eine Mindestanforderung von 65% Erneuerbaren-Anteil. Um diese Anforderung zu erfüllen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten wie Fernwärme, Wärmepumpe, Pellets – also für jeden Gebäudetyp eine passende Lösung.



Quelle: Trutschel / Photothek

Bei bereits bestehenden Gebäuden gilt das GEG erst dann, wenn die kommunale Wärmeplanung vorliegt. Das schafft zusätzliche Planungs- und Investitionssicherheit, z.B. für einen Anschluss an ein Nahwärmenetz. Funktionierende Heizungen können selbstverständlich weiterhin repariert und genutzt werden.

Die kommunale Wärmeplanung als zweiter zentraler Baustein, wie in Hausen und Heroldsbach bereits beschlossen, ermöglicht, regionale Wärmepotenziale bestmöglich zu nutzen und langfristig bezahlbare und nachhaltige Wärme für die Bürger*innen sicherzustellen. In Bamberg z.B., wo derzeit knapp 10 Prozent der Haushalte mit Wärme versorgt werden, soll die Anschlussquote in den kommenden fünf Jahren auf 40 Prozent ausgebaut werden.

GP: Mit welchen staatlichen Förderungen können Hausbesitzer*innen denn rechnen?

Damit die Wärmewende für alle möglich wird, unterstützen wir eine Neuananschaffung ab 1.1.2024 mit einer Förderung von bis zu 70 Prozent der Investitionskosten von max. 30.000.- €.

Sie setzt sich zusammen aus einer Grundförderung (30%) und einer zusätzlichen Unterstützung für einkommensschwache Haushalte mit bis 40.000 Jahresbruttoeinkommen (30%). Wer früher als notwendig umsteigt (vor 2028), bekommt nochmals bis zu 20 Prozent Zuschuss (sog. Klimageschwindigkeitsbonus). Die Gesamtförderung darf allerdings 70% nicht übersteigen.

Bsp.: Beim Einbau einer klimafreundlichen Heizung in ein Einfamilienhaus werden wie gesagt Investitionskosten von bis zu 30.000 € bezuschusst. Bekommt ein Haushalt die volle Förderung beträgt die Fördersumme (70%) in diesem Fall 21.000 EUR.

Mit einer gedeckelten Modernisierungsumlage haben wir außerdem sichergestellt, dass Mieter*innen in jedem Fall vom Einbau einer klimafreundlichen Heizung profitieren.:

GP: Was empfiehlt du Eigenheimbesitzer*innen nun?

Für viele Eigentümer*innen ändert sich 2024 erstmal nicht viel. Bis zum Vorliegen einer kommunalen Wärmeplanung können weiterhin sogar fossile Heizungen eingebaut werden. Dabei sollte aber bedacht werden, dass fossile Energieträger absehbar spürbar teurer werden.

Verbraucherinnen und Verbraucher sind deshalb gut beraten, auf fossile Experimente zu verzichten und gleich auf planungssichere und klimaschonende Alternativen zu setzen. In den meisten Fällen wird das die Wärmepumpe oder die Fern-/Nahwärme sein.

Tipp: Besser früher als später mit dem Thema Wärmewende beschäftigen, beraten lassen, Förderung nutzen. Je früher der Umstieg geschafft ist, desto früher kann zu günstigeren Verbrauchskosten geheizt werden und desto schneller amortisieren sich die Investitionskosten. Zur Zeit stabilisieren sich außerdem die Kosten für Wärmepumpen.

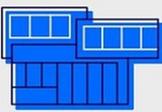
Grundsätzlich gilt: Erst Antrag auf Förderung stellen, dann Auftrag an Handwerker*innen vergeben. Die neuen Fördermöglichkeiten für 2024 von Seiten

der Bundesregierung sind in der letzten Abstimmung und werden bald offiziell veröffentlicht.

GP: Vielen Dank für das nette Gespräch

**KLIMAFREUNDLICHES HEIZEN:
DAS GILT AB 1. JANUAR 2024***

NEUBAU
Bauantrag ab dem
1. Januar 2024



IM NEUBAUGEBIET
Heizung mit mindestens 65 Prozent
Erneuerbaren Energien

AUSSERHALB EINES NEUBAUGEBIETES
Heizung mit mindestens 65 Prozent
Erneuerbaren Energien frühestens ab 2026

BESTAND



**HEIZUNG FUNKTIONIERT ODER
LÄSST SICH REPARIEREN**
Kein Heizungstausch vorgeschrieben

**HEIZUNG IST KAPUTT -
KEINE REPARATUR MÖGLICH**
Es gelten pragmatische Übergangslösungen.*
Bereits **jetzt** auf Heizung mit **Erneuerbaren Energien**
umsteigen und Förderung nutzen.

Quelle: <https://www.bundesregierung.de/resource/image/2222144/16x9/990/557/f5d533b8a3e7be90de5e4297bba50a9/ci/2023-09-07-grafik-geg-neubau-bestand.jpg>

Wussten Sie schon, ...

... dass erst spätestens ab Mitte 2028 die Nutzung von mindestens 65 Prozent Erneuerbarer Energie für alle neuen Heizungen verbindlich wird – eng gekoppelt an die Kommunale Wärmeplanung?

... dass das Ziel des GEG ist, im Jahr 2045 klimaneutral zu sein?

... dass wer auf eine Heizung mit 65 Prozent Erneuerbare Energie umsteigt, dabei mehrere technologische Möglichkeiten hat, z.B. Anschluss an ein Wärmenetz, elektrische Wärmepumpe, Hybridheizung (Kombination aus Erneuerbaren-Heizung und Gas- oder Ölkessel)?

... dass es einen 25 % Geschwindigkeitsbonus gibt, wenn der Umstieg auf eine Heizung mit erneuerbaren Energien bis Ende 2024 geschieht?

**Friedvolle Feiertage
sowie Zuversicht und Kraft
für das neue Jahr 2024**

wünscht Ihnen

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
OV Hausen Heroldsbach**



Termine

- Dienstag, 16.01.2024, 19 Uhr OV Versammlung, Krone Hausen**
Montag, 19.02.2024, 19 Uhr Stammtisch, Schwarzer Amboss Hausen
Dienstag, 19.03.2024, 19 Uhr OV Versammlung, Krone Hausen
Donnerstag, 25.04.2024, 19 Uhr Stammtisch, Gaststätte Frank Heroldsbach
Montag, 13.05.2024, 19 Uhr OV Versammlung, Krone Hausen

Spendenkonto Grüne Hausen/Heroldsbach

VR-Bank Bamberg-Forchheim eG, IBAN: DE56 7639 1000 0000 9671 14

Verwendungszweck „OV-Hausen-Heroldsbach“

Herausgeber

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Ortsverband Hausen/Heroldsbach
Loni Meyer, Am Vogelherd 6a, 91353 Hausen

Der Druck der GRÜNEN POST erfolgt auf 100 % Recyclingpapier mit mineralölfreien, veganen Farben auf Pflanzenölbasis. Die Druckerei bezieht ausschließlich Ökostrom. CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung oder dem Versand anfallen, werden durch Investitionen in Klimaschutzprojekte ausgeglichen und gewährleisten so Klimaneutralität

